

かわら版

Kawaraban



Oktober/November 2019 年 10/11 月

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde der DJG Berlin,

der Herbst ist da. In Japan wie in Deutschland beginnt die Laubfärbung. Die Japaner in ihrer Liebe für Naturbeobachtung geben der Laubfärbung einen besonderen Stellenwert, für viele gleichrangig mit der Beobachtung der Kirschblüte. Von den Vulkanbergen Hokkaidos, wo das Phänomen der Laubfärbung Ende September mit besonders prächtiger Rotfärbung beginnt, bis zum Süzipfel Kyushus Ende November, ist das Land im Bann des Herbstes. Die Tische werden herbstlich dekoriert, die Kimonos leuchten in Herbstfarben. Alle Fernsehsender nehmen sich herbstlicher Themen an.



K. S. Schmidt

Die Verbindung der Japaner zur Natur steht oft im Gegensatz zur Leistungsbereitschaft für den wirtschaftlichen Erfolg der Nation. Im letzten Vortrag der Reihe zur Feier des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Tokyo - Berlin will ich mich mit diesem Gegensatzpaar am Beispiel Tokyos auseinandersetzen. Meine Erkenntnisse beruhen auf einer fast 40-jährigen Befassung mit Japan, einschließlich insgesamt 6 Jahren Wohnen inmitten von Tokyo. Wo möglich will ich Vergleiche zu Berlin anstellen. Ich freue mich auf Ihr Kommen zum Vortrag am 8. Oktober im Louise-Schröder-Saal des Berliner Rathauses.

Ihr Dr. Bernd Fischer

Titelbild: Ekatarina Marinina, Grüner Tee

Impressum:

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.
 Präsident: Dr. Bernd Fischer
 Anschrift: Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889
Bürozeiten: Mo, Do von 9-13 Uhr sowie Di, Mi von 13 – 17 Uhr
 E-Mail: djg-berlin@t-online.de Web: www.djg-berlin.de

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)
 Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier
 Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden
 Layout und Design: Isabelle Bitterhoff

HypoVereinsbank Kontoinhaber: DJG Berlin e.V.
 IBAN DE48 1002 0890 0019 9625 71

Faszination Sumo

Japans Nationalsport zwischen Tradition und Moderne



Sumo gehört zu den ältesten Sportarten der Welt und ist intensiv geprägt von den Ritualen des Shintoismus. Sechs Mal im Jahr finden große, offizielle Sumo-Turniere statt, die vom Japanischen Sumo-Verband ausgerichtet werden. Viele Touristen nutzen diese Gelegenheiten, die beeindruckenden Sumo-Ringer aus der Nähe zu sehen und die lebendigen Wettkämpfe mitzuerleben. Für diese Sportart braucht man nicht nur körperliche, sondern auch mentale Stärke.

Die Athleten benötigen zudem ein ausgeprägtes Gleichgewichtsvermögen, ein hohes Maß an Schnelligkeit, Sicherheit in möglichst vielen Kampftechniken und eine dem jeweiligen Gegner angepasste Taktik, um siegen zu können. Als aufmerksamer Zuschauer kann man rund um den eigentlichen Kampf viele interessante Details entdecken und so eine ganze Menge über die japanische Kultur lernen. Viele Rituale haben sich über die Jahrhunderte erhalten. Durch die behutsame Einführung von Neuerungen erfreut sich Sumo bis in die heutige Zeit großer Beliebtheit in Japan und auch im Ausland gibt es immer mehr Fans, die die Turniere regelmäßig verfolgen. Entdecken Sie gemeinsam mit uns diese faszinierende Sportart und besondere Facette der japanischen Kultur!

Dr. Verena Materna ist seit 2018 Mitglied des Vorstands der DJG Berlin und hat Japan in zahlreichen Reisen erkundet. Dabei konnte sie auch bereits mehrfach die beeindruckenden Sumo-Turniere vor Ort live erleben. In ihrem Vortrag möchte sie Ihnen diesen vielseitigen Sport näherbringen.

Datum: Dienstag, 01. Oktober 2019 von 18:00 - 19:30 Uhr
Ort: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin
BVG: U Oskar-Helene Heim
Eintritt: frei

Tokyo und Berlin, unterschiedliche Wege in die Zukunft

Vortrag von Dr. Bernd Fischer, Präsident der DJG Berlin



Ulf Meyer

Unser Präsident Dr. Bernd Fischer wird den letzten Vortrag im Rahmen unserer Reise zum 25. Jubiläum der Städtepartnerschaft Berlin-Tokyo halten.

Dabei steht der Vergleich der Infrastrukturpläne, der Entwicklung der Sozialstruktur, der Antworten auf die Herausforderungen der Klimaentwicklung in Tokyo und Berlin im Mittelpunkt seines Vortrages.

Dr. Bernd Fischer war während seiner Dienstzeit im Auswärtigen Amt zweimal auf Posten in Japan, das erste Mal bereits 1980 und hat die Entwicklungen in der Stadt bis heute verfolgt. Er wird Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede in der Herangehensweise der beiden Metropolen auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts in seinem Vortrag herausarbeiten.

Datum: Dienstag, 08. Oktober 2019
Zeit: 18:00 Uhr
Ort: Berliner Rathaus, Säulensaal
Anmeldung: über djg-berlin.de, [Link zur Veranstaltung](#)

Nihoncha Award Berlin 2019

Der *Nihoncha Award* ist ein japanischer Teewettbewerb, der auf einem neuartigen Auswahlverfahren basiert: aus über 400 eingereichten Tees wurden 20 von einer Expertenjury in Japan ausgewählt. Diese Tees können in Berlin verkostet und von Ihnen bewertet werden. So wird der Tee ermittelt, der den Berlinern am besten schmeckt. Nach einer ähnlichen Veranstaltung im letzten Jahr in Paris wird in diesem Jahr erstmalig der Nihoncha Award in Berlin vergeben.

Hiermit laden wir Sie herzlich ein! Kommen Sie zu unserer Veranstaltung in das Hotel „InterContinental Berlin“ und wählen Sie Ihren ganz persönlichen japanischen Lieblingstee! Daneben erfahren Sie natürlich viel Wissenswertes über japanischen Tee und seine Zubereitung.

Ort: Hotel Intercontinental Berlin
Budapester Str. 2, 10787 Berlin

Datum: Samstag, 12. Oktober im Raum Tegel
Sonntag, 13. Oktober im Raum Check

Zeit: Jeweils die 1. Gruppe um 11:30 Uhr, die 2. Gruppe um 14:30 Uhr

Eintritt: frei

Anmeldung: bitte per E-Mail bis zum 6.10.2019 unter djg-berlin@t-online.de

Kontaktinformationen:

Global Japanese Tea Association : <https://gjtea.org/de/events/categories/japanese-tea-award-2019-in-berlin/>
Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.: <https://www.djg-berlin.de/>

Veranstalter

Nihoncha Award 2019 Executive Committee
The NPO Nihoncha Instructor Association
Japan Tea Examination Council

Unter der Schirmherrschaft von

Ministry of Agriculture, Forestry and Fisheries
Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Mit Unterstützung von

Japan Tea Central Public Interest Incorporated Association
Japanese Association of Tea Production
Japan Tea Commerce & Industry Cooperative Association
Industry Chamber of Kagoshima
Japan Tea Association
Nippon Travel Agency
Kawasaki Kiko Co. Ltd.
Japan Tea Exporters' Association

Japan Tea Exporters' Association
Chamber of Tea Association of Shizuoka Pref.
Chamber Of Kyoto Prefecture Tea Public Interest Incorporated Association
World Green Tea Association
IHCSA
EURO JAPAN CROSSING
Miyamura Ironworks Company Limited
Yoshimura Co. Ltd



Preisverleihung und Vernissage zur Ausstellung des 8. Manga-Wettbewerbs der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin 2019 unter Schirmherrschaft der Botschaft von Japan

Ende August endete die Einsendefrist für den 8. Manga-Wettbewerb unserer Gesellschaft, der in diesem Jahr unter dem Motto „Ich muss nach Berlin/Tokyo!“ stand. Nachdem im September eine Vorauswahl der Beiträge stattgefunden hatte, stehen die zu prämierenden Arbeiten und Teilnehmer nun fest.

Die Verleihung der Preise und Sonderpreise, darunter als 1. Preis ein von ANA (All Nippon Airways) zur Verfügung gestelltes Flugticket nach Japan, findet am Freitag, den 15.11.2019 um 18 Uhr im Säulensaal des Berliner Rathauses statt. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft der Botschaft von Japan und es werden zur Vernissage Vertreter der Botschaft und des Berliner Senats erwartet.



Am Ende der Veranstaltung besteht bei einem kleinen Umtrunk die Gelegenheit, mit den Gewinnern des Wettbewerbs ins Gespräch zu kommen. Bis zum 13. Dezember 2019 können die preisgekrönten Arbeiten im Umlauf des Berliner Rathauses besichtigt werden. Wir möchten alle Mitglieder und Freunde der DJG Berlin einladen, an der Preisverleihung teilzunehmen und in das Universum der Manga und Manga-Zeichnerinnen einzutauchen.

Datum: Vernissage: Freitag, 15. 11.2019 um 18 Uhr
Finissage (mit dem Chor der DJG): Freitag, 13.12. 2019 um 18 Uhr
Ort: Berliner Rathaus, Säulensaal
Eintritt: frei
Anmeldung: [hier](#) oder djg-berlin@t-online.de

**Manga-Workshop für Kinder und Jugendlichen
im Rahmen der Ausstellung zum 8. Manga-Wettbewerb der DJG**

Du wolltest schon immer Manga-Figuren zeichnen und Dir fehlte dabei das richtige „Know-how“?

Am **22.11.2019** veranstaltet die Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin von **17.00 Uhr bis 20.00 Uhr** anlässlich ihres 8. Manga-Wettbewerbs einen Manga-Workshop im **Berliner Rathaus**.

Du bekommst kleine Einblicke in die Manga-Kunst und kannst Deine eigene Manga-Figur zeichnen.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Neugierig geworden?

Wenn Du mindestens 12 Jahre alt bist, melde Dich bis spätestens 18.11.19 über unsere Homepage oder per E-Mail an.



Datum: Freitag, 22. November 2019, 17-20.00 Uhr

Ort: Berliner Rathaus, Rathausstraße 15, 10178 Berlin, Säulensaal

Eintritt: frei

Anmeldung: [hier](#) oder unter djg-berlin@online.de

Vorschläge für das Neujahrsessen 2020

Nachdem das Restaurant Daitokai Ende September für immer seine Pforten geschlossen hat, sind wir noch immer auf der Suche nach einer neuen Möglichkeit für das Neujahrsessen. Das Essen soll der Tradition gemäß am Sonntag, den 12. Januar um 12:30 stattfinden. Nachdem wir von einigen Restaurants bereits Absagen (Ishin, Senkichi, Makoto) erhielten, fragen wir Sie, ob Sie eventuell noch eine gute Idee für eine neue Location hätten. Wir benötigen mindestens 80 Plätze oder mehr. Bitte melden Sie sich dann möglichst bald im Büro oder unter der E-Mail Adresse djg-Berlin@t-online.de.

Berlin-Tokyo-Paris
- Ein literarisches Klavierkonzert –
 mit Dr. Izumiko Aoyagi (Klavier)
 und Mai Morio (Sprecherin)



Frau Dr. Izumiko Aoyagi ist eine besondere japanische Künstlerin: sie ist sowohl als Pianistin als auch als Schriftstellerin und Debussy-Forscherin bekannt.

Frau Mai Morio ist eine begabte Schauspielerin, die in den beiden Städten, Berlin und Tokyo sehr aktiv ist. Sie wird einzelne Passagen aus „Decameron“ und „Madame Bovary“ vorlesen. So verbindet diese Veranstaltung auf der einen Seite Musik und Literatur und dadurch auch die Städte Berlin, Tokyo und Paris.

Programm:

François Couperin (1668 – 1733):

Stücke für Cembalo Nr. 11, Les fastes de la grande et ancienne

Stücke für Cembalo Nr. 13, Les folies francoises, ou les dominos

Jacques F. Ibert (1890 – 1962): “Histoires”

Kiyoshi Nobutoki (1887 – 1965): “Ballade“

Yuji Takahashi (1938 -):

“Basilikum in Messina“, “Blumenkorb“ (Lesung aus „Decameron“)

Darius Milhaud (1892 – 1974):

“L’album de Madame Bovary“ (Lesung aus “Madame Bovary“)

Datum: Freitag, der 22. November 2019 um 18:30

Ort: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin

BVG: U Oskar-Helene Heim

Anmeldung: [hier](#) oder unter djg-berlin@online.de

Musikalisch-Literarische Vorstellung
„Taketori Monogatari- das Mädchen aus dem Bambuswald“
mit Keiko Ikeda und Aya Taki (Querflöte), Kazui Yamamoto (Klavier) und
Idumi Inudou (Sprecherin)

Der alte Bambus-Sammler Taketori no Okina entdeckt eines Tages in einer glühenden Bambus-Knospe ein winziges Baby. Er nimmt das Findelkind mit nach Hause und zieht es gemeinsam mit seiner Frau auf. Mit der Zeit wächst das kleine Mädchen zu einer wunderschönen jungen Frau heran. Ihre Pflegeeltern ahnen nicht, dass sie in Wirklichkeit die Tochter des Mondes ist. Als die Prinzessin alt genug ist, halten fünf Adlige um ihre Hand an. Doch jedem von ihnen stellt sie eine scheinbar unmögliche Aufgabe....

Taketori Monogatari ist die älteste märchenhaft-romantische Erzählung Japans. Der Autor und die genaue Entstehungszeit der Geschichte sind unbekannt, doch geht man davon aus, dass sie um 900 niedergeschrieben wurde.



Die japanische Komponistin Kazui Yamamoto hat sich diese Erzählung gewählt und daraus eine Komposition für 2 Querflöten und Erzählerin geschaffen, die unsere Gäste aus Hakodate (Hokkaido) im schönen Saal der Botschaft zu Gehör bringen werden. Der Text wird japanisch gelesen und durch Untertitelung ins Deutsche übersetzt.

Vor der Pause hören Sie mehrere Kompositionen für Klavier und Querflöte:

Kurenai Moyuru 紅燃ゆる

Kokkenn no tameno Sakura 黒鍵のための

Kanata no Hikari 彼方の光

Wir laden Sie recht herzlich ein, dabei zu sein!

Zeit: Dienstag, den 26. November 2019 um 18.30 Uhr

Ort: Botschaft von Japan, Hiroshimastr. 10, 10785 Berlin

Anmeldung: aller Teilnehmer mit Vor- und Zunamen bitte bis zum 22.11.19 per E-Mail djg-berlin@t-online.de oder über folgenden [LINK](#)

Bitte bringen Sie ein Personaldokument zum Einlass mit.

Adventskonzert des Chores der DJG アドヴェント コンサート



Es ist zu einer schönen Tradition geworden, dass der Chor der DJG die Vorweihnachtszeit mit einem Adventskonzert einläutet.

Wir laden Sie deshalb herzlich in die **Ernst-Moritz-Arndt-Kirche** ein, wo der Chor mit seiner Solistin Orine Nozaki winterliche Lieder aus Japan und deutsche Weihnachtslieder zu Gehör bringen wird.



Chorleitung: Saiko Yoshida-Mengk
Pianistin: Ikumi Masubuchi
Solistin: Orine Nozaki (Sopran)

Zeit: Freitag, den 6. Dezember 2019 um 19.30 Uhr
Ort: Evangelische Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde •
Onkel-Tom-Str. 80 14169 Berlin
BVG: U3 bis Onkel-Tom-Hütte, dann 2 Minuten zu Fuss
Eintritt: frei (um Spenden wird gebeten)

Theaterbesuch „Extrawurst“

von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob

Eigentlich ist es nur eine Formsache: Die Mitgliederversammlung eines Tennisclubs in der deutschen Provinz soll über die Anschaffung eines neuen Grills für die Vereinsfeier abstimmen. Normalerweise kein Problem – gäbe es nicht den Vorschlag, auch einen eigenen Grill für das einzige türkische Mitglied des Clubs zu finanzieren. Denn gläubige Muslime dürfen ihre Grillwürste bekanntlich nicht auf einem Rost mit Schweinefleisch legen. Eine gut gemeinte Idee, die ebenso respektlos wie komisch Atheisten und Gläubige, Deutsche und Türken, „Gutmenschen“ und Hardliner frontal aufeinander stoßen lässt. Und allen wird schnell klar: Es geht um viel mehr als einen Grill...



„Extrawurst“ ist eine neue Komödie der bekannten Comedy-Autoren Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob.

mit: Simone Thomalle, Atheer Adel, Hansa Cyzpiionka, Chritsofh M. Ohrt, Felix von Manteuffel, Regie: Guntbert Warns, Bühne: Manfred Gruber

Kategorie	Normalpreis	DJG-Preis am 15.12.2019	Verfügbare Karten
Preisgruppe I	35 €	24,50 €	15
Preisgruppe II	31 €	21,70 €	15
Preisgruppe III	25 €	17,50 €	10
Preisgruppe IV	18 €	12,60 €	10

Zuvor laden wir Sie - wie in jedem Jahr - in die Cafeteria des Theaters ab 15 Uhr zum Adventskaffe mit musikalischer Begleitung ein.

Ort: Renaissance-Theater Berlin, Knesebeckstr. 100/Hardenbergstr.
Zeit: Sonntag 15.12.2019, 14.30-17.00 Uhr Adventskaffe (10 €)
 18.00 Uhr Vorstellung „Extrawurst“

Bitte geben Sie bei der Bestellung an, ob Sie auch am Adventskaffe teilnehmen und welche Karten-Kategorie wir für Sie bestellen sollen.

Link zum Theaterbesuch [hier](#) klicken Wir melden die Anmeldung weiter
 Kartenabholung direkt im Theater

講演 《 東京とベルリン—二都の未来への歩み 》

ベルリン・東京姉妹都市提携 25 周年記念行事の最後の講演です。1980 年に外務官僚として東京に赴任されて以来、その変遷を見てこられた当協会会長 Dr. Bernd Fischer が二大都市を比較してお話しくさいます。

とき : 10 月 8 日 (火) 18 時
 ところ : ベルリン市庁舎、Säulensaal
 BVG : S/U Alexanderplatz
 申込み : DJG 事務局まで。Tel:030-31991888、E-Mail: djg-berlin@t-online.de

授賞式 《 第 8 回漫画コンクール授賞式と展覧会 》

8 月末までに応募された作品の審査も終わり、授賞式と展覧会が開かれます。オープニングに際し、ささやかなパーティーがあります。漫画を愛する人たちの情熱に触れる機会に足をお運びください。作品は約 1 か月展示されます。

とき : オープニング : 11 月 15 日 (金) 18 時
 展示最終日 : 12 月 13 日 (金) 18 時 独日合唱団も参加します。
 ところ : ベルリン市庁舎、Säulensaal

ワークショップ 《 漫画の描き方 》

コミックの作画に興味がある皆さん、そのノウハウを教えてくれるワークショップが開かれます。12 歳から参加できます。無料

とき : 11 月 22 日 (金)、17-20 時
 ところ : ベルリン市庁舎、Säulensaal
 申込み : DJG 事務局まで。Tel:030-31991888、E-Mail: djg-berlin@t-online.de

アドヴェント 《 合唱団のコンサート 》

クリスマス前のアドヴェントの夕べ、独日協会混声合唱団の美しい歌声をお聴きください。無料 (ご寄付歓迎)

とき : 12 月 6 日 (金) 19 時 30 分
 ところ : Evangelische Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde
 Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin
 BVG : U3 Onkel Toms Hütte 下車、徒歩 2 分

アドヴェント 《 観劇と茶話会 》

第 3 アドヴェントの午後を雰囲気のあるルネサンス劇場のカフェでの茶話会と観劇ですごしませんか? 演目はコメディ *Extrawurst* です。劇場側のご厚意により会員のために特別料金のチケットが用意されています。観劇のみ、あるいは茶話会のみ (参加費 10€) の参加もできます。

とき : 12 月 15 日 (日) 14 時 30 分—17 時 茶話会、観劇は 20 時から
 ところ : Renaissance-Theater Berlin, Knesebeckstr. 100, 10623 Berlin
 申込み : ドイツ語版の料金表のカテゴリーをご覧ください、12 月 13 日までに DJG 事務局にお申込みください。



Japanische Buchhandlung

YAMASHINA

Pestalozzistrasse 67
 (zwischen Kaiser-Friedrich-Straße
 und Wilmersdorfer Straße) Tel./Fax: 030 3237882
 10627 Berlin E-Mail: yamashina@alice-dsl.de

Geschäftszeiten:
 Mo.-Fr. 11:00-18:00 Uhr
 Sa. 11:00-16:00 Uhr

TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN



Import von Tee & Teartikeln

Tel.: (030) 45199540
 Fax: (030) 45199542
 Email: BWohlleben@chasen.de
 Web: www.chasen.de



HOTEL JAPAN REISEN

www.hotei-japan-reisen.de
 Japan Rund- und Individualreisen
 Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394

Ihr persönlicher Reiseveranstalter
 Japan · Südafrika · USA



ZENTOURS
 Schwäbische Straße 3
 10781 Berlin
 Tel.: 030 23 63 53 53
 Fax: 030 23 63 53 54
www.zentours.de

KNITIDO®
 Zehensocken

Verwöhnen Sie Ihre Füße auf
 durch die Wohlgefühl-Zehensocken
 von KNITIDO®.
 In unserem Online-Shop unter
www.knitido.de finden Sie eine
 Auswahl von hoher Qualität.



www.knitido.de

achso
 Japan · Kultur · Service

ドイツ語の悩みなら、暮らしの悩みなら
 お気軽にご相談ください。 フィッシュミ枝子
 独日異文化理解の講師
 Trainerin f. Interkulturelle Kommunikation

- Japanische Sprache
- Verbesserung der Zusammenarbeit/-leben mit Japanern

Bergstraße 92, D-12169 Berlin
 Tel.: +49-30 6298 9168 Mobile: 016096684208
m.fisch@ach-so.com www.ach-so.com

NIHON MONO - Japan im Glas
 und auf dem Teller

Potsdamer Str. 91 (Innenhof)
 10785 - Berlin
info@nihon-mono.com
www.nihon-mono.shop



Kibou-Benefizkonzert 25. Jubiläumskonzert

Nach dem heißen Sommer steigen wir mit viel Frische in eine neue KIBOU-Konzertsaison! Wir feiern am 11. Oktober 2019 das 25. Jubiläumskonzert unserer KIBOU-Konzertreihe. Wir freuen uns sehr, Ihnen einen vielversprechenden Musiktalent, den japanischen Cellisten, Haruma Sato, vorzu-

stellen. Seine bisherige Karriere hat er mit dem ersten Preis beim Internationalen ARD-Musikwettbewerb 2019 gekrönt.

Er wird begleitet von der Pianistin Naoko Sonoda.

Auf dem Programm stehen Sonaten von Debussy, Poulenc und Brahms.



Datum: Freitag der 11. Oktober 2019 um 19.00 Uhr

Ort: St. Matthäuskirche im Kulturforum

Eintritt: Frei

Teezeremonie des Ueda Sōko e.V. im Samurai Art Museum Berlin

Das Trinken von grünem Pulvertée wurde im 13. Jahrhundert von buddhistischen Mönchen, die von ihren Studienreisen in China zurückkehrten, in Japan eingeführt. Wurde der Tee zu Beginn als Medizin angesehen, entwickelte sich im Laufe des 15. Jahrhunderts das Teetrinken als gesellschaftliche und ästhetische Praxis unter den Feudalherren. Wohlhabende Samurai zeigten ihre umfangreichen Sammlungen an Kunstobjekten, vornehmlich aus China stammende Malereien oder Teeschalen, während luxuriöser Teezusammenkünfte. Der Wandel innerhalb des japanischen Teeweges, mit dem Fokus auf Zen-buddhistisches Gedankengut, der Verwendung von lokal gefertigten Teeutensilien und einer auf Schlichtheit basierenden Ästhetik (*wabi-cha*), trat durch die berühmten Teemeister wie Sen no Rikyū am Ende des 15. Jahrhunderts auf. Die Feldherren und Reichseiniger Oda Nobunaga und Toyotomi Hideyoshi zählen zu den bekanntesten Anhängern

und Förderern der japanischen Teezeremonie (*cha-no-yu*).

Die Tradition des Teeweges der Ueda Ryū („Tradition“ oder „Schule“) wurde nach ihren Begründer und Kriegsherren Ueda Sōko (1563-1659) benannt, der u.a. zum Schülerkreis um Sen no Rikyū gehörte. Der sog. „Teeweg der Samurai“ (*buke-cha*) des Teemeisters Ueda Sōko stellt eine Form der japanischen Teeästhetik dar, in der Sitten und Gebräuche sowie Etikette und Werte des Schwertadels (*buke*) sichtbar werden.

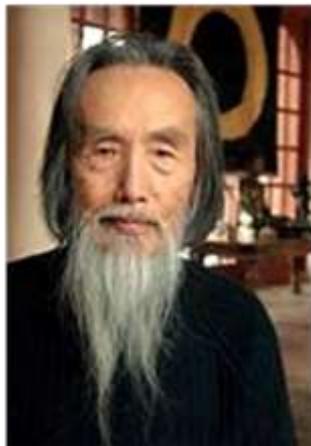
Datum: Freitag den 25 Oktober 2019 um 18:30
Ort: Samurai Art Museum – Die Sammlung Janssen Berlin (Eingang 3 UG. der Villa Clay), Clayallee 225 D, 14195 Berlin-Zehlendorf
Eintritt: 30,- € (Die Zahlung erfolgt an der Abendkasse)
Anmeldung: kontakt@samurai-artmuseum.com

Kalligraphie

Workshop des Meisters Kazuaki Tanahashi

Der Künstler und Meister der japanischen Kalligraphie, **Kazuaki Tanahashi**, kommt im Oktober wieder nach Berlin. Er wird einen Workshop abhalten und in einer kleinen Ausstellung seine neuesten Werke vorstellen. Ebenfalls findet ein Workshop vom 25.-27. Oktober statt. – Auf traditionelle Weise wird die Technik und Ästhetik der ost-asiatischen Kalligraphie entdeckt, indem Schriftzeichen

alter chinesischer Meisterwerke mit Pinsel und Tusche nachempfunden werden. Geübt werden



die Pinselführung, das Schreiben mit Pinseln

auf verschiedenen Größe und Stärke, auf verschiedenen Papiergrößen und -arten, mit Tusche und Wasserfarben. Eingeladen zum Workshop werden Anfänger und Geübte. Sämtliche Unterlagen werden vom Veranstalter gestellt.



Ort: Seminarhaus S1516, Schönholzer Straße 16, Berlin-Mitte
Datum: Ausstellung 25. Oktober ab 19 Uhr, Workshop 25. bis 27. Oktober
Auskünfte: Klaus Krämer, k.p.kraemer@web.de oder 030 / 88 216 99

Der „Geist der feudalen Loyalität“

Mori Ôgai und Maruyama Masao zu einem widersprüchlichen Ethos

Der Schriftsteller und oberste Militärarzt Japans, Mori Ôgai, beschreibt in der Erzählung „Der Zwischenfall in Sakai“ (1914) den "Geist der Samurai" und ihr Handeln vor allem in der Umbruchphase nüchtern und drastisch. In einer anderen Erzählung von 1915 umschließt ein junges Mädchen gerade in ihrer



Abb.: Jacques Joly. Maruyama im Jahr 1994

Unterwerfung unter die Obrigkeit den Kern der möglichen Rebellion.

Für den Ideenhistoriker und politischen Denker Maruyama Masao steckt im Handeln aufbegehrender Samurai, durch das der Weg zu einem modernen Japan eröffnet werden soll, eine verborgene Seite der feudalen Treue (Loyalität und Rebellion, 1960 / 1992). Gerade auch eine solche Motivation setzte also die Energie der Akteure frei.

Die gängige Etikettierung Maruyamas als eines "Modernisten", wie sie immer noch häufig anzutreffen ist, wird so durch diese Interpretation der Meiji-Erneuerung und ihrer Geschichte in Frage gestellt. In Loyalität und Rebellion wird für Maruyama der „Geist der Samurai“ zu einem Gegenpol zum bürokratischen Untertanengeist im modernen Japan.

Prof. em. Dr. Wolfgang Seifert

Studium der Politikwissenschaft, Japanologie, Philosophie und Soziologie in Bonn, Frankfurt a. M. und Tōkyō, Promotion in Politikwissenschaft in Frankfurt a. M., Habilitation in Japanologie in Marburg. Von 1992 bis 2011 Professor für Japanologie (Gesellschaft und Geschichte des modernen Japan) an der Universität Heidelberg. Forschungsgebiete: Politik- und Ideengeschichte Japans, Beziehungen zu den Nachbarländern. Veröffentlichungen zum Nationalismus im Nachkriegs-Japan, zur Sicht der Moderne bei einzelnen Denkern, und zu den Gewerkschaften im politischen System Japans.

Datum: Donnerstag, 31. Oktober 2019, 18 Uhr c.t.

Ort: Luisenstr. 39, 10117 Berlin

Informationen: Dr. Harald Salomon, 030/ 2093 66923

Solo-Konzertabend Kataro Fukuma

Kotaro Fukuma, geboren in Tokio, studierte Musik am Conservatoire National Supérieur de Musique de Paris bei Bruno Rigutto und Marie-Françoise Bucquet, an der Universität der Künste Berlin bei Klaus Hellwig sowie an der Internationalen Piano Akademie Lake Como in Italien. Kataro Fukuma erhielt bedeutende Auszeichnungen. Seither hat sich seine Konzertlaufbahn auf fünf Kontinenten etabliert. So trat er in wichtigen Konzerthäusern auf. Neben seiner solistischen Arbeit konzertiert Kataro Fukuma mit namhaften Orchestern unter der Leitung solcher Dirigenten wie Asher Fisch, Rafael Frühbeck de Burgos, Hanna Lintu, François-Xavier Roth u.a. Kataro Fukuma veröffentlichte bisher fünfzehn Alben.,



Kotaro Fukuma spielt Werke von Schumann, Ravel, Debussy und anderen Komponisten.

Datum: Freitag der 8. November 2019 um 20 Uhr

Ort: Konzerthaus, Gendarmenmarkt, Kleiner Saal

Veranstalter: C. Bechstein Pianofabrik AG

Eintritt: 20 € und 25€ zzgl. VVG [Tickets hier](#)

Adventskonzerte Vokalensemble Sakura

アドヴェント コンサート

Programm: Mizu no Inochi – das Leben des Wassers 水のいのち Lieder von Heinrich August Marschner Bekannte geistliche Musik nach Bearbeitungen von Karl-Peter Chilla (G. F. Händel, J. Haydn, W. A. Mozart und



Musiker: Dirigent: Kazuhiro Shigematsu, Klavier: Mari Kawakami, Koto: Ritsuko Takeyama, Viola: Tomohiro Arita, Flöte: Keiko Ikeda, Aya Taki (Klavierbegleitung: Kazui Yamamoto), Solistinnen (Sopran): Yumeji Matsufuji, Mai Okada, Keiko Yoshigami

1. Konzert: Donnerstag, den 28.11.2019, 19:30 Uhr im IBZ

Wiesbadener Str. 18, 14197 Berlin, U3 Rüdeshheimer Platz

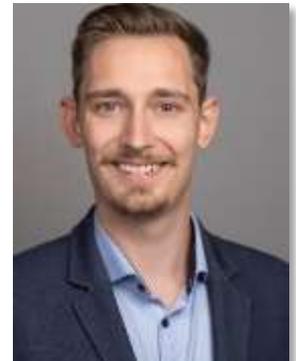
2. Konzert: Samstag, den 7.12.2019, 18:30 Uhr in der Kirche Alt-Lietzow,

Alt-Lietzow 30, 10587 U7 Richard-Wagner-Platz,

Eintritt frei, Spende erbeten!

Neuer Praktikant in der Geschäftsstelle

Im Rahmen meine Studiums der Ostasiatischen Kunstgeschichte und Japanologie an der Freien Universität Berlin werde ich vom 14. Oktober bis zum 19. Dezember 2019 als Praktikant in der Geschäftsstelle der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Berlin tätig zu sein. Ich freue mich auf eine anregende und lehrreiche Zeit, die mir sicher einen tiefgehenden Einblick in das vielfältige Spektrum des Kulturaustausches ermöglichen wird. Dank mehrerer Japanaufenthalte, in denen ich Land und Leute in



Osaka, Kobe und Tokyo kennenlernen durfte, habe ich mir einen sicheren Umgang mit der modernen japanischen Sprache aneignen können. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit der japanischen Malerei, insbesondere der Rinpa-Schule und dem Nihonga, betätige ich mich auch in meiner Freizeit als aktiver Maler dieser künstlerischen Traditionen. (Lukas Bolz)

Informationsveranstaltung zum Japan Exchange and Teaching (JET) Programm

Die Botschaft von Japan lädt am Nachmittag des 1. November 2019 (Freitag) zu einer Informationsveranstaltung zum Japan Exchange and Teaching (JET) Programm unter dem Motto "30 Jahre gelebter Kulturaustausch" ein.

Ehemalige JET-Programm-Teilnehmerinnen werden in ihren Präsentationen bunte Einblicke in das Leben und ihre unterschiedlichen Aufgaben als JET in Japan bieten bzw. berichten, wie sie diese Erfahrungen für ihren weiteren Werdegang nutzen konnten. An die drei Präsentationen schließt sich ein Q&A an.

Alle Interessierten sind bei rechtzeitiger Anmeldung herzlich willkommen!

Informationen zu den Referentinnen und den nötigen Anmelde-Formalitäten unter: http://www.de.emb-japan.go.jp/austausch/jet_info.html

Studio Ghibli Animekunst auf höchstem Niveau

Als 1998 „Prinzessin Mononoke“ auf der Berlinale seine deutsche Erstaufführung hatte, galten dieser Animationsfilm und das Studio Ghibli hierzulande noch als Geheimtipp. Obwohl damals schon viele Insider vom Charakter-Design und der emotional aufwühlenden Geschichte mit starkem Umweltbezug schwärmten, dauerte es noch drei Jahre, bis dieser Film ins deutsche Kino kam und später über die Veröffentlichung auf DVD und die Ausstrahlung im deutschen Fernsehen ein größeres Publikum erreichen konnte. In Japan schlug „Prinzessin Mononoke“ bereits 1997 alle Rekorde und war der bis dahin erfolgreichste Kinofilm im Lande – erfolgreicher sogar als James Camerons „Titanic“. Doch schon 2002, als „Chirohiros Reise ins Zauberland“ im Wettbewerb auf der Berlinale gezeigt wurde, war der Erfolg auch international unübersehbar. Der Film gewann den Goldenen Bären und wurde 2003 bei den darauffolgenden Academy Awards mit dem Oscar als „Bester Animationsfilm“ ausgezeichnet.

Doch was ist eigentlich das Besondere an den Animationsfilmen von Ghibli? Optisch beeindruckend vor allem die zeichnerische Qualität und Detailgenauigkeit. Die Charaktere sind liebevoll gestaltet und es ist leicht, mit ihnen mitzufühlen. Darüber hinaus sind die übrigen Bildteile und Settings fast noch aufwändiger

gestaltet als die Figuren. Holzbalken und Pflanzen, ebenso wie die Details an Gebäuden und die Alltagsgegenstände wirken oft so echt, dass man fast vergisst, dass alles nur gezeichnet ist. Solchen Meisterwerken des Animationsfilms gehen umfangreiche und langwierige Recherchen voraus. Aber es lohnt sich. Abgerundet durch die ebenso sorgfältig produzierte Filmmusik ist jeder der Filme ein Kunstwerk, das einen bleibenden Eindruck hinterlässt.

Das Studio Ghibli wurde 1985 gegründet, kurz nachdem der Film „Nausicaä aus dem Tal der Winde“ von Hayao Miyazaki 1984 sehr erfolgreich im japanischen Kino lief. Dieser Film wird häufig schon als Ghibli-Film mitgezählt, obwohl er bereits vor der Gründung entstand. Die Arbeiten des Studios sind maßgeblich geprägt von Hayao Miyazaki und Isao Takahata, die beide über die Jahre sehr erfolgreiche und immer wieder auch preisgekrönte Filme produziert haben. Es gibt einige Grundthemen, denen sich die Ghibli-Filme wiederholt widmen. So wird der Umgang mit der Natur bzw. ihre Zerstörung immer wieder aufgegriffen, u. a. in „Prinzessin Mononoke“ über Raubbau des Menschen an der Natur am Beispiel des Bergbaus, in „Pom Poko“ über das Zusammenleben von japanischen Marderhunden (Tanuki) mit den

Menschen oder auch in „Ponyo – Das große Abenteuer am Meer“. Das Thema Krieg und seine Auswirkungen wird ebenfalls aus verschiedenen Blickwinkeln bearbeitet, z. B. in „Das wandelnde Schloss“, in dem u. a. die Bombardierungen im Krieg dargestellt werden oder in „Wie der Wind sich hebt“, einem Film über die Geschichte des Flugzeugkonstruktors Jiro Horikuchi, die überwiegend in den 1930er Jahren spielt. Besonders bewegend ist der Film „Die letzten Glühwürmchen“, der unter der Leitung von Isao Takahata entstand und die Geschichte von zwei Waisenkindern erzählt, die 1945 kurz vor dem Kriegsende dem alltäglichen Leid ausgesetzt waren. Obwohl dieser Film ab 6 Jahren freigegeben ist, handelt es sich hierbei nicht um einen Kinderfilm im klassischen Sinne und ist selbst für Erwachsene keine leichte Kost.

Doch es gibt sie, die fröhlich-leichten Anime-Filme von Ghibli, die Groß und Klein in ein angenehmes Sonntag-Nachmittag-Gefühl versetzen. Allen voran ist hier „Mein Nachbar Totoro“ zu nennen, dessen Titelsong wohl jeder in Japan kennt. Die Geschwister Satsuki und Mei erleben hier nach einem Umzug auf das Land eine ganze Menge Abenteuer mit dem freundlichen Totoro, der auch das Maskottchen des Studio Ghibli geworden ist. Mindestens ebenso beliebt ist der Film „Kikis kleiner Lieferservice“ über eine kleine Hexe, die nun langsam erwachsen wird, aus

dem Elternhaus fortgeht und den Weg in die Selbständigkeit wagt. Abenteuer rund um die Fragen, wie finde ich neue Freunde, wie bestreite ich auch finanziell mein eigenes Leben und die Übernahme von Verantwortung, lassen das Publikum mitfiebern und sich freuen, wenn schließlich der Erfolg eintritt. Fans aus aller Welt waren aufs Neue begeistert, als im Herbst 2001 das Ghibli-Museum in Mitaka – einem Vorort von Tokyo – eröffnet wurde. Von außen ist es ein harmonisch-buntes Gebäude, von innen eine kleine Wunderwelt, in der man viele Originalzeichnungen und -entwürfe bestaunen kann. Jüngere Kinder können hier im Plüsch-Katzen-Bus aus dem Totoro-Film herumtoben und man kann eigens für das Museum produzierte Kurzfilme anschauen, z. B. über die kleine Raupe Boro. Da das Museum nur begrenzt Raum bietet, ist täglich nur eine begrenzte Besucheranzahl zugelassen und es ist erforderlich, die Eintrittskarten vorzubestellen (nähere Informationen unter: <http://www.ghibli-museum.jp/en/>). Der Besuch ist auf jeden Fall empfehlenswert!

Nach einer kleinen Pause wurde seitens des Studios 2017 berichtet, dass Hayao Miyazaki wieder die Arbeit an einem neuen Film aufgenommen hat. Wir dürfen also gespannt sein. Vielleicht gibt es ja schon in Kürze ein neues Anime zu bestaunen.

Dr. Verena Materna

Nihon Mono - Hon Mono

(Dagmar Maas, Inhaberin des neuen Sake-Geschäfts „Nihon mono“)

Neulich lernte ich eine kluge, eine inspirierende Frau kennen. Eine Frau, die schon viel gesehen hat, viel erlebt hat, viel gemacht hat und in Ihrem Leben mehrfach neu angefangen hat. Yoko-san. Yoko-san fragt mich seitdem bei jedem Zusammentreffen, ob ich meinen Laden in der Potsdamer Str. schon umbenannt hätte: von NIHON MONO zu HON MONO.

Warum? Weil sie findet, dass es hier um mehr geht als nur um Japanische Sachen. Sie findet, dass es um Authentizität geht und darum dass die Sachen, die ich verkaufe, nicht nur traditionell hergestellt werden, sondern echte Geschichten haben. Weil das Wissen, das ich in meinen Kursen vermittele, aus der Wirklichkeit kommt. Weil sie sagt „...auch Du bist HON MONO, nicht nur Deine Sachen“. Ich werde dann meist ein bisschen verlegen, freue mich aber riesig darüber. Fünf Jahre lernte und lehrte ich in einer Schule für traditionell Japanische Küche in Tokio und absolvierte nebenbei zuerst meine Ausbildung zum Sake Sommelier und später zum WSET Ausbilder für Sake.

Fünf Jahre hatte ich Zugang zu großartigen Produkten und Herstellern, lernte was Qualität ausmacht und wie man sie erkennt.

Ich reiste durch Japan und besuchte Brauereien, um zu verstehen, wie aus Wasser und Reis Sake geboren wird; fühlte und kostete Manufakturen und Brauereien – ganz fischen Koji, schmeckte Soja Sauce in unterschiedlichen Entwicklungsstadien. Ich lege großen Wert auf Tradition, weil ich das Handwerk schätze und mich begeistere für die Perfektion, mit der in Japan selbstverständlich –außergewöhnliche und außergewöhnlich gute Produkte herstellen. Leider sucht man in Deutschland meist vergeblich nach Qualität und authentisch hergestellten Japanischen Produkten. Das Angebot hier wird dominiert von Fertigsaucen, Fertiggerichten, Geschmacksverstärkern und industriell hergestellter Massenware.

Das ging nach meiner Rückkehr auch mir so und das zu ändern entstand Nihon Mono. Nihon Mono ist Japan im Glas und auf dem Teller - ehrlich, authentisch und gut. Ein noch nicht da gewesenes Angebot für Küche, Tisch & Gastlichkeit rund um das kulinarische Japan. Hier lernt man traditionell Japanisch kochen und alles über Sake und bekommt für beides die notwendigen und die schönen Sachen. Dabei gibt es keine Industrieware oder Massenproduktion. Hinter jedem Produkt steht ein Hersteller, eine Familie, eine Geschichte. Produkte

deren Herstellungsart sich seit Jahrhunderten nicht geändert hat, weil das Anders sie nicht besser macht.

Noch hat sich der Name nicht geändert. Noch heißt der Laden Nihon Mono und das rote 'no' hängt als Logo über dem versteckten Eingang im Innenhof. Aber ich gebe zu, dass ich viel - sehr viel über Yoko-sans Worte nachdenke denn sie ist inspirierend, weise und klug.



NIHON MONO - Japan im Glas und auf dem Teller

Potsdamer Str. 91 (Innenhof)
10785 - Berlin

info@nihon-mono.com

www.nihon-mono.shop

Ihre Dagmar Maas

Tokyo's Kinder

Lukas Schulz-Rennock (Praktikant der JDG Tokyo)

Immer wieder entdecke ich Dinge im japanischen Alltag, welche für die Menschen in Tokio selbstverständlich sind und ihnen nicht mehr als Besonderheit auffallen. Dieses Mal möchte ich meine Bewunderung darüber ausdrücken, wie die japanische Gesellschaft ihren größten Schatz, ihre Kinder, behütet und beschützt.



Japan hat wie alle Industrienationen ein großes Problem damit, genug Nachwuchs zu zeugen, damit der hohe Lebensstandard, den es sich erarbeitet hat, durch genügend Arbeitskräfte gehalten werden kann. Viele Japaner klagen darüber, dass es sehr viel, zu viel, Geld kostet, Kinder in die Welt zu setzen und diese aufwachsen zu lassen. Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch und sobald ein Familienmitglied zu Hause bleibt, um sich um die lieben Kleinen zu kümmern, liegt der komplette finanzielle Druck auf dem einen Elternteil, welcher als Alleinverdiener für alles aufkommen muss. Hier liegt der Handlungsbedarf bei der Politik. Ich möchte nun aber auf die Beobachtung eingehen, die ich gemacht habe, wie sich die Gesellschaft verhält, wenn der Nachwuchs bereits da ist.

Mir ist aufgefallen, dass in Tokio trotz Geburtenrückgang viele Kinder leben. Laut Statistik ist die Geburtenrate im gesamten Land so niedrig, dass dieses Jahr bereits zum 11. Mal in Folge weniger Kinder geboren werden als alte Menschen sterben bzw. das 3. Mal, dass die Anzahl der Neugeborenen unter einer Million Menschen im Jahr liegt. Als Vergleich dazu sei gesagt, dass in den 70er Jahren jedes Jahr über zwei Millionen Japaner geboren wurden. Offiziell liegt die Geburtenrate in Tokio sogar niedriger als in vielen anderen Städten, aber dadurch, dass so viele Menschen auf engem Raum leben, ist die Anzahl der Kinder automatisch höher. Jeden Tag sehe ich Kindergartengruppen mit ihren Erziehern wie sie auf dem Weg zum Spielplatz an meinem Büro vorbeiziehen. Jedes Kind hat eine Mütze in einer hellen Farbe auf und einen Spielkameraden an der Hand, damit es nicht verloren geht.

Die Erzieher sind in regelmäßigen Abständen über die „Karawane“ verteilt und prüfen alle paar Minuten, ob alle noch da sind. Beinahe jeden Tag finden Ausflüge zu Spielplätzen und Parks statt. Die Kinder lernen hier nicht nur den Umgang mit dem teilweise gefährlichen Straßenverkehr in dieser Megacity, sie sind auch gleichzeitig an der frischen Luft (diese ist in Tokio wirklich erstaunlich gut) und bewegen sich viel. Mir ist aufgefallen, dass es praktisch in jedem Viertel einen kleinen Park mit oder ohne Spielplatz gibt. Öffentliche Sportanlagen laden Jung und Alt dazu ein, sich körperlich zu ertüchtigen und dem anstrengenden Alltag zu entfliehen. Positiv hervorzuheben ist die Sauberkeit der Anlagen. Damit die Kinder keine Verletzungen davontragen oder mit Dingen in Berührung kommen, die ihnen schaden, sind ausnahmslos alle Spielplätze, die ich bis jetzt gesehen habe, sauber und ordentlich. Verschmutzungen durch Hundekot oder gar Drogenspritzen, wie sie in deutschen und vielen anderen westlichen Großstädten leider zum vertrauten, traurigen Bild gehören, sind in Japan eine Unmöglichkeit!

Eine weitere erfreuliche Begebenheit stellen die Schülerlotsen dar. In meinem Wohnviertel sehe ich auf dem Weg zur Arbeit an wirklich jeder Kreuzung Lotsen stehen, die, wenn z.B. ein Kindergarten- oder Schulausflug stattfindet, bereitstehen, sich schützend vor den Verkehr zu stellen. Wenn die Kinder am Bahnhof ankommen, werden sie vom Bahnpersonal in Empfang genommen und ans Ende des Bahnhofs eskortiert, wo sie in einem für sie reservierten Bereich in Gruppen auf den Zug warten. Wenn größere Gruppen an Ausflügen beteiligt sind, werden extra Wagons für sie bereitgestellt, damit sie in den vollen Zügen keine Angst bekommen und zusammen reisen können.

Kinder sind die Zukunft, ein jeder Staat sollte es als oberste Priorität einstufen, sie zu schützen und zu fördern. Meiner Meinung nach tut der japanische Staat sehr viel, um dies umzusetzen. Leider sind die Förderungsmaßnahmen für japanische Familien noch immer zu niedrig, aber wenn die Kinder jedoch

erstmal da sind, kann ich mir keinen besseren Ort vorstellen, an dem mehr für diese getan wird als es in Japan der Fall ist. Generell sollte darüber nachgedacht werden, ob eine gesunde Gesellschaft nicht auch mit weniger Menschen bestehen kann, am Schutz der Kinder darf jedoch nie gespart werden.

東京の子供たち

ルカス・シュルツ・レノック (日独協会研修生)

日本で生活する中でいつも様々なことを発見します。東京の人々には当たり前で、特別ではないことなのでしょう。今回は、日本の社会が彼らの宝である子どもたちを保護し守っているかについて、驚いたことを書きたいと思います。

日本では、ほかの産業国と同じように、十分な後進を育て、築き上げた高い生活水準を保つことが大きな問題となっています。多くの日本人が、子どもを産み育てることにはお金がかかりすぎる、と嘆きますし、生活費はとても高く、かわいい子どもの世話をするために家族の一人が家に居れば、もう片方の親が一人で稼いで全ての費用を支払わなくてはならず、経済的な圧力がかかっています。これは政治の課題でもあります。でも私は、すでに生まれてきた子供たちに対して社会がどう対応しているかを観察してみました。

少子化ではありますが、東京にはたくさんの子供がいます。統計によると全国の出生率はとても低く、今年で、老人の死亡数より子ども出生数が少ないという現象が11年続いており、年間の新生児数が100万人を下回って3年目でした。比較すると、70年代には毎年200万人以上が生まれています。東京の出生率は多くの他の街に比べても低いのですが、狭い土地に多くの人々が住んでいるので、子どもの数も多く感じられます。毎日、幼稚園の子どもたちが、保育士と一緒に事務所の傍の公園に向かって行くのを見かけます。みんな明るい色の帽子を被って、お友だちと手をつなぎ迷子にならないようにしています。保育士たちはこの「キャラバン」の中に等間隔で分かれて入り、数分ごとに、みんながちゃんといるかをチェックしています。ほぼ毎日、この公園や遊び場への遠出が行われます。これによって子どもたちは、危険な場所もある、この大都市の交通を学ぶだけでなく、同時に新鮮な空気に触れ（東京の空気は驚くほどきれいです）、体も動かすことができます。どの区域にも、公園が（遊び場があったりなかったりしますが）あることに気が付きました。市民スポーツ施設では、若いも若きも体を鍛え、つらい日常生活の気分転換をしています。特に良い点だと思うのは、そういった施設が整然としていることです。子ども達が怪我をしたり、危ない物に触ったりしないように、私が見てきたどの施設も例外なく清潔で整然としていました。犬のフンや麻薬の注射針などによって公共施設が汚されているのは、ドイツや他の多くの西側の街ではよくある悲しい光景ですが、日本では皆無です！



もう一つ、ほほえましいのは通学見守員です。私の住んでいる地域では、通勤途中、本当に全ての交差点に見守員が立っていて、幼稚園や小学校の遠足などの際、車の往来から守ろうとスタンバイしているのです。子どもたちが駅に到着すれば、駅の職員が彼らを団体向けに確保された乗り場まで連れていき、そこで電車が来るのを待ちます。大人数のグループが遠足などを行う場合は、車両が特別に貸し切られるため、子どもたちは満員電車を恐れることなく一緒に旅することができるのです。

子どもたちは未来です。どの国でも彼らを守り奨励することに高い優先順位を置いています。思うに、日本はこのために多くのことを行っているようです。残念ながら日本の家族への援助政策はまだ少ないですが、子どもがいったん生まれれば、日本で行われている様々なことがもっと良く行われている場所は思いつきません。一般的に、健全な国家の人口が減っても持ちこたえられるのか熟考されるべきですが、子どもに関しては何も切り詰められるべきではないと思います。

Liebe Mitglieder,

seit ca. 3-4 Wochen beschäftigt uns ein gravierendes Problem: Wir können zwar E-mails von Absendern mit „outlook“, „msn“, „hotmail“ und „live“ empfangen, aber keine E-mails an diese Adressen versenden und bekommen die Antwort „since part of their network is on our block list“, d.h. Mails von t-online werden von diesen Anbietern zurückgewiesen. Da wir aber unser gesamtes Mailing-Management auf t-online abgestellt haben, können wir nicht so einfach zu einem anderen Anbieter wechseln. Sollten Sie über eine weitere E-Mail-Adresse (außer den oben genannten Providern) verfügen, dann teilen Sie uns bitte umgehend mit, damit wir mit Ihnen in Verbindung bleiben können.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Büroteam

Wazuka – Ein Praktikumsbericht

Ekatarina Marinina (ehemalige Praktikantin der DJG Berlin)

Wer sich für Japan interessiert, hat schon etwas von dem japanischen Tee gehört: Matcha, Sencha, Teezeremonie... als eine Person, die Japanisch studiert hat und sehr viel Tee trinkt, habe ich diesen Sommer die Chance genutzt, in die traditionelle Teekultur Japans richtig einzutauchen, und ein drei Monate langes Berufspraktikum in Wazuka (Präfektur Kyoto) gewagt.

Was macht den japanischen Grüntee so besonders? Das muss man gesehen und probiert haben. Die Technologien für Anbau und Herstellung des Tees wurden ursprünglich aus China adoptiert. Im 8. Jh. wurden die ersten Teepflanzen von buddhistischen Mönchen aus China eingeführt. Auf die typisch japanische Weise ist aus dem Original etwas vollkommen anderes und einzigartiges entstanden. In diesem Fall wurde eine prinzipiell neue Herstellungstechnologie entwickelt. Die Teeblätter in Japan werden als erstes mit Dampf behandelt und erst dann mit heißer Luft getrocknet (was in China stets der erste Schritt war). Dadurch behalten die Blätter ihre kräftige grüne Farbe und den unverwechselbaren erfrischenden Geschmack. Die hochwertigsten beschatteten Tees, wie *Matcha* und „Perlentau“ *Gyokuro*, haben sehr wenig Bitterkeit und einen runden, samtigen *Umami*-Geschmack. Wazuka ist ein kleines Dorf, das mitten im Dreieck zwischen Kyoto,

Nara und Osaka liegt. Es gehört zu der berühmten Teeregion Uji. Das Dörfchen selbst ist in einem Tal versteckt und mit Bergen und Wald umgeben. Die Natur ist hier einfach atemberaubend und erinnert an die schönsten Gemäldestücke des Mittelalters mit ihren Felsen, Kiefern und üppigen Gräsern.

Die Wetterbedingungen in dieser Gegend sind perfekt für den Tee-Anbau. Die Teeplantagen bedecken alle verfügbaren Flächen bis hoch in die Berge. Während der Regensaison hält der Nebel bei den höheren Grundstücken länger an, was als „zusätzliche Beschattung“ den Geschmack der Teeblätter noch milder und süßer macht.



Die kleine, alternde Bevölkerung (ca. 3000 Menschen) überlebt durch Tee- und Reisanbau - und, seit einigen Jahren, durch den zunehmenden Tee-Tourismus. Fast auf jedem vorteilhaften Blickpunkt findet man heute eine kleine Teestube. Von der ersten Ernte von *Shincha* im Mai bis zu der zweiten Hochsommer-Pflückung von *Nibancha* ist Wazuka viel besucht. Da sehen die

Plantagen besonders schön aus. Der Ort ist in einer Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus Osaka und Kyoto zu erreichen.

Als Gruppe kann man eine „Tee-Tour“ durch die Plantagen einer Teefarm unternehmen oder ein „Brewing Workshop“ im Teegeschäft buchen. Das Geschäft „Nakaoen“, wo ich dieses Teepraktikum gemacht habe, wurde im Jahr 1873 gegründet. Seit 6 Generationen gehören der Teeladen, das kleine Cafe nebenan und eine Teefabrik der Familie Nakao. Hier findet man eine große Auswahl von ortseigenen und regionalen Teespezialitäten.

Da in Wazuka so gut wie niemand Englisch spricht, gehörten zu meinen täglichen Aufgaben schriftliche Übersetzungen, Dolmetschen und Kundenberatung für die ausländischen Besucher. Nach einer Einweisung konnte ich verschiedene Teesorten für die Kunden richtig aufgießen und servieren. Die älteren Japaner fanden es besonders süß, wie auch meine Versuche etwas small talk auf Japanisch zu machen. Innerhalb von drei Monaten hatten wir dreimal Besuch von Journalisten, was bald in Zeitungsartikeln über das internationale Teepraktikum in Wazuka resultierte.

Ansonsten war es täglich eine vielseitige Ausbildung und ein wahres Paradies für jeden Tee-Liebhaber. Wir haben nicht nur andere Plantagen besucht und mit den Teefarmern über das Wetter gesprochen. Ich konnte den ganzen Herstellungsprozess vom frischen Blatt bis zum fertigen losen Tee direkt in der Fabrik beobachten. Im Geschäft haben wir zunächst die

Qualität der Teeblätter inspiziert, von der eigenen Ernte sowie von den anderen Farmern, die ihre Tees bei „Nakaoen“ verkaufen wollten. Dafür gibt es auch vorgeschriebene Regeln, die allerdings nicht viel bringen, wenn man nur darüber liest und nicht jeden Tag brüht und verkostet. Das wesentliche hat der Geschäftsführer, Herr Nakao, in eine Präsentation gefasst und als theoretische Grundlage für ein „Brewing Workshop“ genutzt. Wir haben zwei Arten von solchen „Schnupper-Workshops“ eingeführt, die eine bis zwei Stunden dauern und am besten für kleine Gruppen geeignet sind. Heutzutage haben junge Japaner leider kein großes Interesse für die alte Teekultur. Bis es wieder zu einem Trend wird, können begeisterte ausländische Praktikanten diese Kenntnisse sammeln und aufbewahren. Das ist eine sinnvolle Mission, und da lässt sich noch so vieles machen! Jeder Praktikant bringt eigene Ideen und Visionen mit, die zur Verbreitung und zum Erhalt der beinahe vergessenen Traditionen dienen. Ich hatte unheimlich viel Spaß bei meiner „Teelehre“ und empfehle sie auf jeden Fall weiter!

Rund ums Jahr sind Praktikanten in Wazuka willkommen. „Nakaoen“ sucht motivierte Tee-Liebhaber in jedem Alter, die sich auf Japanisch verständigen können. Die Bewerbungen und die Workshop-Reservierungen können Sie über die Kontaktform auf der Website lassen: www.nakaoen-tea.com

Datum und Uhrzeit			Veranstaltung	Ort
Di	01.10	18:00	Vortrag Dr. Verena Materna „Faszination Sumo - Japans Nationalsport zwischen Tradition und Moderne“	JDZB
Di	08.10	18:00	Vortrag Dr. Bernd Fischer „Tokyo und Berlin, unterschiedliche Wege in die Zukunft“	Rotes Rathaus
Sa/So	12.10 13.10	11:30 14:30	Nihoncha Award 2019, Verkostung der besten Teesorten Japans	Hotel Interconti
Fr	15.11	18:00	Manga-Vernissage mit Preisverleihung	Rotes Rathaus
Fr	22.11	17:00	Manga-Workshop	Rotes Rathaus
Fr	22.11	18:30	Berlin-Tokyo-Paris- Ein literarisches Klavierkonzert	JDZB
Di	26.11	18:30	„Takatori Monogatari“ Musikalische Aufführung mit dem Flötenensemble von Keiko Ikeda, Sprecherin und Piano	Botschaft von Japan
Fr	06.12	19:30	Adventskonzert des Chores der DJG	Ernst-Moritz- Arndt Kirche
Fr	13.12	18:00	Manga-Finissage mit dem Chor der DJG	Rotes Rathaus
So	15.12	14:30 18:00	Adventskaffe der DJG Theaterbesuch „Extrawurst“	Renaissance Theater



**Schneller als gedacht -
Abschied vom Sommer winkt uns.
Sei'n wir gelassen!**

Haiku von Barbara Link